

«Tango gelernt habe ich bisher nicht»



Flagge hissen. Xenia Luggen mit den Rotary-Austauschschülern auf der Reise durch den Süden Argentiniens.

FOTO ZVG

TERMEN / ARGENTINIEN | Die 17-jährige Xenia Luggen aus Termen befindet sich derzeit im Austausch in Argentinien. Im «Walliser Boten» erzählt sie, wie man die warmen Temperaturen dank «Siesta» erträgt, und schwärmt von der argentinischen Gastfreundschaft.

Xenia Luggen, seit wann bist du schon in Argentinien und wie lange wirst du noch bleiben?

«Ich bin dank (Rotary Young Exchange) seit dem 12. August 2016 in Argentinien und bin somit schon ein halbes Jahr hier.»

In welcher Stadt lebst du?

«Ich lebe in Humboldt, ein Dorf mit zirka 5000 Einwohnern. Humboldt ist die Partnergemeinde von St. Niklaus. Es liegt ungefähr 20 Kilometer von San Jerónimo Norte entfernt.»

Wie sieht dein Alltag aus?

«An einem normalen Schultag stehe ich um 6.45 Uhr auf. Um 7.35 Uhr versammeln sich alle Schüler in Reihen vor der Fensterwand. Zwei ausgewählte Schüler hissen draussen im Hof die argentinische Flagge. Um 12.00 Uhr habe ich eine Stunde Mittagspause. Wie in der Schweiz haben wir am Nachmittag bis um 16.00 Uhr Schule. Nach der Schule esse ich zu Hause eine Kleinigkeit und treffe mich anschliessend mit meinen Freundinnen oder gehe ins Volleyballtraining. Um 21.00 Uhr essen wir mit der ganzen Familie zu Abend. Dreimal in der Woche gehe ich ins Fitnessstudio.»

Was erhoffst du dir von deinem Aufenthalt?

«In erster Linie möchte ich eine neue Kultur kennenlernen und meine Spanischkenntnisse verbessern. Ich hoffe jedoch auch, dass ich verschiedene Orte erkunden werde und viele Freunde finde, mit denen ich tolle Erlebnisse teilen darf.»

Haben sich diese Erwartungen bis jetzt erfüllt?

«Ja, ich habe schon viele Freunde gefunden und spreche auch viel besser Spanisch. Mit meiner Gastfamilie konnte ich Buenos Aires besuchen, eine wunderschöne Stadt. Ebenfalls war ich schon in Rosario, Santa Fe und am Carnaval in Gualaguaychú. Eines meiner Highlights war jedoch, als ich mit Rotary eine Reise in den Süden von Argentinien machte. Ich war am untersten Zipfel von Südamerika, welcher mich sehr beeindruckt hat.»

Tango, Rindfleisch und lebensfrohe Menschen – dies die Bilder, die man in Zusammenhang mit Argentinien bringt. Wie erlebst du Land und Leute?

«Die Leute sind alle sehr offen und herzlich, sodass ich schnell Freunde fand und ich mich in meiner Gastfamilie gut eingelebt habe. Man isst wirklich viel Fleisch. In einigen Familien besteht die Tradition, am Sonntag zum Mittagessen immer zu grillieren. Tango gelernt habe ich bisher nicht, aber wer weiss, was der Rest des Jahres noch bringt?»

Was unterscheidet die Argentinier von den Wallisern?

«Es gibt schon einige Unterschiede. In der Schule wurde ich ganz schnell aufgenommen und alle haben mich herzlich empfangen. In der Schweiz ist es sicher schwieriger, in eine Gruppe aufgenommen zu werden. Küsschen werden hier viel schneller gegeben und jeder wird umarmt.»

Welches Bild der Schweiz hat man in Argentinien?

«Viele Argentinier aus meiner Region kennen die Schweiz recht gut, da sie von den vielen Geschichten der ausgewanderten Schweizer gehört haben. Meine Mitschüler konnten auch bereits in die Schweiz reisen. Dank der Verbindung von St. Niklaus zu Humboldt durften sie einige wunderschöne Tage in Europa verbringen.» **map**

Das Interview erscheint hier in gekürzter Fassung. Die vollständige Version gibt es auf unserem Onlineportal «1815.ch» zu lesen. Unsere Rubrik «Walliser im Ausland» erscheint in loser Folge. Wir sind regelmässig auf der Suche nach Wallisern, die fernab der Heimat leben. Gehören Sie auch dazu oder kennen Sie jemanden? Dann freuen wir uns auf Ihre Nachricht an info@1815.ch.

WB, 23.2.2017